

Im August 1967 (Beginn des 2. Kurzschuljahres) schulen wir 44 Kinder aus Pattensen, Scharmbeck und Bahlburg ein. Die Schulanfänger werden in zwei Klassen unterrichtet, und auch in Zukunft werden wir wohl stets doppelzünftig unterrichten, wenn wir normale Zuwachsraten zugrunde legen. Die Schülerzahl beträgt am 15.8.1967 204 Kinder.

Im Herbst 1967 scheint plötzlich grünes Licht für den Erweiterungsbau der Mittelpunktschule in Garstedt. Aus dem Eventualhaushalt der Bundesregierung, einer Konjunkturspritze zur Belebung der Wirtschaft, sind auch Gelder für den Schulbau vorgesehen. Und nun sollen in Garstedt 7 weitere Klassenräume erstellt werden. Der Baubeginn soll noch im November 1967 erfolgen. Die Gemeinde Scharmbeck wird nach Beginn dieses Bauabschnitts nach Garstedt, Toppenstedt, Wulfsen und Pattensen die fünfte Mitgliedsgemeinde des Schulzweckverbandes werden.

Der Bebauungsplan Norden ist noch immer nicht endgültig genehmigt. Die Grundstücke, die unter der Hochspannungsleitung liegen, sollen aus Sicherheitsgründen nicht oder nur teilweise bebaut werden. Um trotzdem genügend Bauland auszuweisen, soll nun westlich der Linie Ernst Ravens - Umkleidehaus Sportplatz eine einzeilige Häuserreihe mit ausgebauter Straße entstehen, dadurch hätte die Siedlung " Norden " dann zwei Verbindungsstraßen zum Dorfkern. Der neue Plan weist insgesamt etwa 80 Parzellen aus.

Die zentrale Wasserversorgung, von welcher die weitere Bebauung wesentlich abhängt, ist inzwischen bis nach Scharmbeck vorgedrungen. Die Gemeinde Pattensen hat beim Wasserbeschaffungsverband Harburg die Mitgliedschaft beantragt, und wir hoffen, daß wir im nächsten Jahr (1968) aufgenommen werden. Nach der augenblicklich geltenden Gebührenordnung hat jeder Anschlußnehmer eine einmalige Anschlußgebühr von ca. 3 - 450 DM zu entrichten, eine vierköpfige Familie ohne Großviehhaltung für den monatlichen Wasserverbrauch ca. 10 DM. Auf den Zusammenhang zwischen Bebauung und zentraler Wasserversorgung ist früher bereits hingewiesen worden.

Im Sommer 1967 hat der Gemeinderat beschlossen, den Bruchweg auszubauen, die Verbindung zwischen dem Allern - und dem Langenbalkenweg. Auch dieses günstige Darlehen kommt aus dem Eventualhaushalt, es ist zweckgebunden für den Wirtschaftswegebau. Die Grundeigentümer haben neben einer Anliegergebühr

auch das Jagdgeld für 10 Jahre im voraus zur Verfügung gestellt.

Die Landwirtschaft sieht mit einiger Sorge in die Zukunft. Der Gemeinsame Markt zwingt die Bauern, scharf zu kalkulieren und die Wirtschaftsform neu zu gestalten. Die volle Breite der Anbaumöglichkeiten wird nur noch selten genutzt, die meisten beschränken sich auf zwei oder drei Schwerpunkte: Milchviehhaltung, Schweinezucht, Saatgetreide oder Saatkartoffeln. Die Spezialisierung hält auch in der Landwirtschaft Einzug. Die Preise unterstreichen die Notwendigkeit dieser Einstellung: Speisekartoffeln 3,50 DM pro Zentner ab Hof, Schweine 1,28 DM. Bereits 1950 haben Einkellerungskartoffeln etwa 5 bis 7 DM gekostet, die Schweine über 1 DM, und der Verdienst des Industriearbeiters ist im gleichen Zeitraum um das Dreifache gestiegen. Geht es dem Bauern nun sehr schlecht, oder ist es ihm damals sehr gut gegangen? Der Vergleich läßt die Frage offen, sicherlich liegt die Wahrheit in der Mitte! Mit der Mechanisierung der Landwirtschaft steigt auch die Mindesthofgröße für die Existenzgrundlage. Das Landvolk, die fachliche Beratungsstelle für die Landwirtschaft, gibt als Mindestgröße ca. 100 Morgen an, Ausnahmen kommen natürlich vor. So ist es zu verstehen, daß Schüttes ihr Land verpachten und die Bewirtschaftung aufgeben (80 Morgen).

Wissenswertes bunt durcheinander:

Als Nachfolger von Herrn Pastor Benkendorff wird am 10. Mai 1967 Herr Pastor Erich Koppelman unter großer Beteiligung der Gemeinde in sein Amt eingeführt.

Im Winter 1966 verunglückt Gerhard Sandberg (Geselle bei Schlachter Vick) zwischen Ashausen und Scharmbeck tödlich.

Im Dezember 1966 wird die neue Gastwirtschaft Maack - Kramer mit der Hochzeit von August Heitmann jun. eingeweiht.

Im Sommer 1967 übernimmt August Heitmann die Werkstatt seines verstorbenen Vaters, die so lange Adolf Dammann gepachtet hatte, der nun in Rade bei Zeven einen eigenen Schlossereibetrieb anfängt.

Unser neues Gemeindebüro ist in der kleinen alten Schule entstanden, und die drei Angestellten (Richard Eggers als Bürgermeister, Wilhelm Wiehe als Kassenverwalter und Karl - Wilhelm Klockmann als Schreibkraft) erhalten moderne und freundliche Arbeitsräume.

Das Freibad in Winsen wird seit 1966 beheizt und bietet von April bis Oktober eine Wassertemperatur von 23 Grad. Hermann Oertzen, unser Hausmeister, zieht zu seiner Mutter, der Nachfolger als Hausmeister und in der Wohnung in der alten Mühle wird Horst Pawlowski.

Karl - Heinz Radtke stürzt mit seinem Motorroller zwischen Scharmbeck und Pattensen so unglücklich, daß er an der Unfallstelle verstirbt (6.5.1967).

Das Vereinssportfest des MTV Pattensen wird 1967 erstmalig mit dem MTV Scharmbeck in Pattensen durchgeführt, im nächsten Jahr soll es in Scharmbeck stattfinden.

Das Kaufhaus Dittmer in Hanstedt wird auch für viele Pattensener zu einer begehrten Einkaufsquelle.

1953 gab es in Pattensen noch 121 Pferde, jetzt sind es 31, über den Treckerbestand gibt es leider keine Unterlagen, sie würden bestimmt das Gegenteil aussagen.

Ratsherr Erdmann Giese kann die Legislaturperiode nicht beenden, er stirbt nach kurzer Krankheit im Juni 1967.

Frau Holtmann, die Ehefrau unseres verstorbenen Zahnarztes, sucht Pfingsten 1967 in der Luhe den Freitod.

Auf unserer Hauptstraße herrscht sonntags zur Heideblütenzeit solch ein reger Verkehr, daß sich auch Erwachsene über den Zebrastreifen bei Eggers freuen.

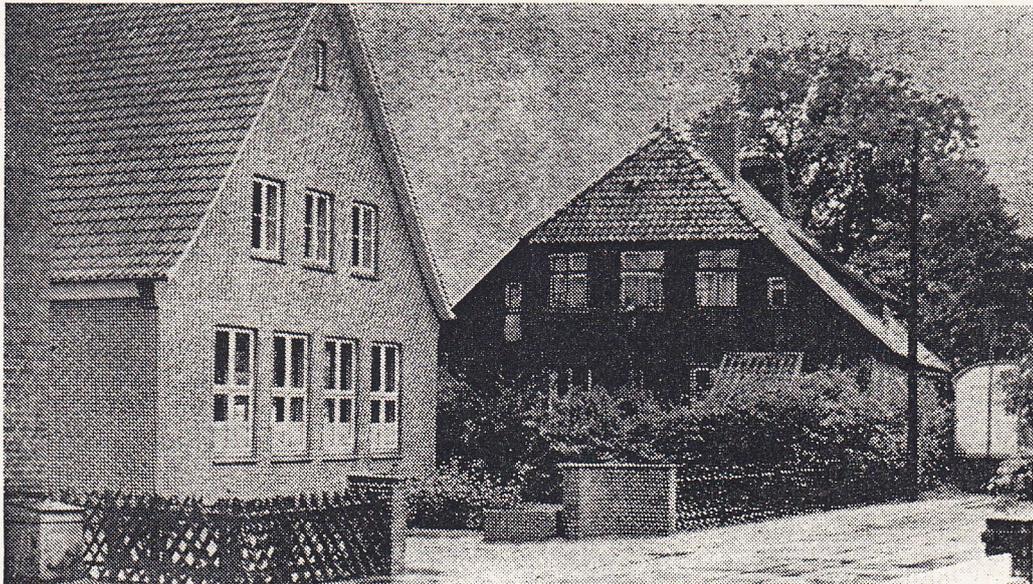
In Holtorfsloh hat sich ein Segelflugverein einen kleinen Flugplatz eingerichtet. Bei schönem Wetter sehen wir die großen Vögel häufig über Pattensen.

Aber auch Motorflugzeuge überfliegen unser Dorf regelmäßig, seitdem wir unter einer Flugschneise des Hamburger Flughafens liegen. Das Rote Kreuz in Winsen ist von dieser Einrichtung besonders unterrichtet worden, um bei etwaigen Unglücksfällen besser vorbereitet zu sein.

Auf zum Herbstmarkt

in Pattensen!

7. Oktober 1967



ALT UND NEU auf einem Bild: Die neue Schule wurde auf dem Gelände der alten Vogtei aus dem 17. Jahrhundert errichtet. Foto: tz.

Von neugierigen Steppkes umringt und bestaunt schlagen vierzehn Budenbesitzer und Schausteller auf dem Dorfplatz ihre „Zelte“ auf. Es ist wieder einmal so weit: am Wochenende ist Herbstmarkt in Pattensen. Die Bewohner der alten Vogtei, die den Dorfplatz abschließt, können zum letztenmal das fröhliche Treiben vom Fenster aus beobachten; das uralte Haus soll nun abgerissen werden, um Raum zu geben für den Erweiterungsbau der Schule, die 1956 auf dem Gelände der Vogtei errichtet wurde.

Die Gemeinde hat das alte Haus, das um 1600 errichtet wurde, in den zwanziger Jahren von der Geflügelmastanstalt Dannenberg gekauft. Der damalige Bürgermeister, Christoph Eggers, Vater von Bürgermeister Richard Eggers, wollte das Gelände für die neue Schule gewinnen. Das Schicksal des schönen, alten Hauses war damit besiegelt, durch seinen Platz auf dem jetzigen Schulgelände ist es für einen privaten Besitzer uninteressant gewor-

den. Schon im nächsten Jahre soll es abgerissen werden.

Dafür wird aber für den Schulerweiterungsbau Platz geschaffen. Fröhliches Kinderlachen wird dort erklingen, wo einmal die Tradition gewahrt wurde. Und mit oder ohne Vogtei: das ganze Dorf wird sich wie eh und je auf den Herbstmarkt freuen, den Bürgermeister Christoph Ravens 1950 als Vieh- und Krammarkt auswies und einrichtete.

Allerdings ist die ursprüngliche Bedeutung des Marktes verlorengegangen: obwohl jedermann noch sein Vieh zu Markte tragen könnte, ist seit ein paar Jahren kein Rind, kein Pferd mehr feilgeboten worden. Dafür kommen die Schausteller aber voll zu ihrem Recht und bieten von der Würstchenbude bis zum Autoscooter alles, was man auf einem richtigen Jahrmarkt erwartet. Pattensen braucht nun nur noch ein bißchen gutes Wetter, um ein fröhliches Wochenende erleben zu können!
tz.

Wieder ist ein Jahr vergangen, und ich schreibe diese Zeilen im August 1968. Nach den Sommerferien, die in diesem Jahr bis zum 26. August dauern, geben wir auch das 5. und 6. Schuljahr an die Mittelpunktschule nach Garstedt ab.

Der Erweiterungsbau ist zwar dort noch nicht fertiggestellt, wegen der neu einzurichtenden Förderstufe sollen die Kinder aber schon jetzt umgeschult werden.

Der 2. Bauabschnitt wird übrigens, genau wie der 1., nach den Plänen von Herrn Juraschek ausgeführt. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 1,550 Millionen DM, eine stattliche Summe!

Der Anteil der Gemeinde Pattensen wird bei 90 000 bis 100 000 ^{DM} ^{im Jahr} liegen. Die konventionelle Bauweise (Stein auf Stein, Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein) hat sich noch einmal durchsetzen können. Bei den heutigen technischen Möglichkeiten ist das keine Selbstverständlichkeit. Vertreter der Gemeinde Pattensen hatten nämlich angeregt, auch von Fertigbaufirmen Kostenvoranschläge einzuholen. Man scheute wohl den Vergleich und hatte Angst vor der Wahrheit, denn die Abrechnungen dieser Firmen für Schulbauvorhaben in ähnlicher Größe lauteten wesentlich günstiger.

Der Rektor der Mittelpunktschule in Garstedt, Herr Steiwer aus Wulfsen, wurde am 17.7.1968 verabschiedet. Sein Nachfolger wird Herr Barth, der dortige Konrektor.

Der Schulzweckverband hat nach wie vor nur 4 Mitgliedsgemeinden, nämlich Garstedt, Toppenstädt, Wulfsen und Pattensen.

Die Gemeinden Bahlburg und Scharmbeck sind noch keine Mitglieder, beteiligen sich aber anteilmäßig an den Kosten.

Wir schulen nach den Sommerferien 52 Schulanfänger aus Pattensen, Scharmbeck und Bahlburg ein, und deshalb werden wieder 2 Anfängerklassen eingerichtet.

Für Frau Kindermann, die nach bestandener 2. Prüfung im Dezember 1967 zu ihrem Mann nach Mailand zog, kam Frau Wacker aus Tangendorf zu uns. Herr Wacker ist in Tangendorf Lehrer, sie wohnen in Bahlburg.

Auch Frl. Herrmann hat uns nach 6jähriger Dienstzeit verlassen. Sie zieht zu ihren Eltern nach Hamburg, um ihnen näher zu sein und um sich besser um Haus und Garten kümmern zu können.

Wir lassen sie nur ungern ziehen und wünschen ihr alles Gute an ihrer neuen Schule in Meiendorf.

Das politische Geschehen in unserer Gemeinde ist im letzten Jahr von zwei wichtigen Ereignissen bestimmt worden:

Die zentrale Wasserversorgung nimmt Gestalt an; der Bebauungsplan "Norden" ist endlich genehmigt.

Die Hauptleitungen sind bereits im ganzen Dorf verlegt, die Hausanschlüsse größtenteils fertiggestellt. Die Anschlußgebühr beträgt 450 DM, hinzu kommen dann noch die Verlegungskosten bis ins Haus. Die meisten Einwohner bezahlen diesen Preis gern, weil sie damit die Wasserversorgung aus ihrer Hand in die des Staates geben, der auch das Risiko zu tragen hat. Wir hoffen, daß wir noch in diesem Jahr "staatliches Wasser" genießen dürfen und daß es nicht nach Chlor schmeckt.

Der Bebauungsplan "Norden", der übrigens mit der zentralen Wasserversorgung eng zusammenhängt (s.o.), findet schon lebhaften Zuspruch. Eine Hamburger Siedlungsgesellschaft hat von der Realgemeinde 35 Hausplätze zum Preis von 9,50 DM erworben, das Areal wird im Augenblick vermessen. Nachdem die Bautätigkeit lange geruht hat, scheint sie jetzt anzulaufen. Hoffentlich siedeln sich auch noch einige "geruchlose" Gewerbebetriebe bei uns an (von der Firma Harms, im Dorf bei Christoph Ravens, kann man das nicht sagen), es täte dem Gemeindegeldbeutel sehr wohl.

Ich halte diese begonnene Entwicklung in Pattensen für bedeutungsvoll. Wenn wir anstreben, - und diese Grundhaltung setze ich bei den nun folgenden Gedankengängen voraus - daß unser Dorf einen Teil der früheren Bedeutung wiedergewinnen soll, dann müssen wir für eine raschere Entwicklung sorgen. Wir haben heute außer der Kirche keine nennenswerten zentralen Funktionen anzubieten. Überörtliche Einrichtungen werden aber erst dann errichtet, wenn sie erforderlich werden, und eine Voraussetzung hierfür ist die Einwohnerzahl, eine andere die menschliche Initiative. Wir dürfen uns nicht darauf berufen, früher einmal in unserem Umkreis tonangebend gewesen zu sein. Tradition gilt heute wenig, der Politiker denkt nüchtern, kommerziell. Man baut nicht zuerst die Straße und wartet auf den Verkehr, nein umgekehrt, wenn der Verkehr auf der Straße zusammenbricht, wird eine neue errichtet. Die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Einrichtungen hinkt stets hinter den Anforderungen, die von den Menschen gestellt werden, hinterher. So gesehen kann die zukünftige Siedlung

im Norden unseres Dorfes eine neue Entwicklungsperiode einleiten. Die Reihenfolge könnte dann lauten: Mehr Menschen stellen größere Anforderungen, größere Anforderungen verlangen leistungsfähige Einrichtungen (Fachgeschäfte, Kindergarten, Verkehrsverbindungen, Gemeindedirektor etc.), diese öffentlichen Einrichtungen nehmen langsam an Bedeutung zu und übernehmen überörtliche Aufgaben.

Im Hinblick auf die künftige Entwicklung sei aber noch ein anderer Gesichtspunkt erwähnt. Nach dem Kriege war der Raum beiderseits der Bahnlinie Hamburg - Hannover wegen der günstigen Verkehrsverbindung nach Hamburg begehrt. Das rasche Anwachsen der Orte Meckelfeld, Maschen und Stelle beweist dies. Nach Inbetriebnahme der Autobahn Hamburg-Hannover wurde ein neues Siedlungsgebiet erschlossen. Die zunehmende Motorisierung machte den Siedler von der Bahn unabhängig und gestattete es ihm, sich in Autobahnnähe anzusiedeln. Die neuen Siedlungsgebiete bei Ramelsloh und Ohlendorf sind hierfür die besten Beispiele. Im Augenblick, so scheint es, wird eine dritte Siedlungsepoche eingeleitet. Der Raum zwischen den beiden Hauptverkehrslinien von Norden nach Süden wird begehrt, weil das Bauland wesentlich billiger ist (Pattensen ca. 10 DM/m², Stelle und Ramelsloh ca. 20 DM/m² und mehr) und weil der Siedler in diesen Ortschaften noch die Ruhe findet, welche er sich vom Wohnen auf dem Lande erhofft. Andererseits ist er von Bahn und Autobahn nicht zu weit entfernt. Der Raum um Pattensen hat dem Städter im Augenblick preisgünstiges Bauen, ruhiges Wohnen und Verkehrsnähe zu Hamburg anzubieten.

Nach diesem Exkurs in die Zukunft zurück in die Gegenwart. Im Juni 1968 haben die beiden Sportvereine Scharmbeck und Pattensen in Scharmbeck das Vereinssportfest durchgeführt. Wie im vergangenen Jahr, als wir zum erstenmal mit beiden Vereinen zusammenkamen, sind wieder 200 Aktive an den Start gegangen. Der Erfolg ermuntert uns, die Arbeit so fortzusetzen.

Im Juli findet dann in Pattensen der Kreisfeuerwehrtag statt. Anlaß war das 90jährige Bestehen unserer Wehr. Auf der Wiese von Heinz Cordes haben die Blauröcke im friedlichen Wettstreit ihre Kräfte gemessen. Das Geburtstagskind hat von der Gemeinde zum Ehrentag ein neues Löschfahrzeug bekommen. Es

paßt in das neue Gebäude auch besser hinein als das alte.

Um endlich für unsere sozial schwächer gestellten Familien geordnete Wohnverhältnisse zu schaffen, beabsichtigt die Gemeinde, gegenüber von Heinrich Gerdau ein Mehrfamilienhaus zu erstellen. Staatliche Unterstützung ist uns versprochen, jedoch noch nicht eingetroffen. Dieses Vorhaben ist auch deshalb sehr zu begrüßen, weil dann die alten Gebäude auf dem Dorfplatz verschwinden könnten.

In Scharmbeck werden bereits die ersten Vorbereitungen für das Erntefest getroffen. Für das Theaterstück am Montag zeichnet die Mittelpunktschule Garstedt verantwortlich, Kinderumzug und Sportwettkampfliegen, wie im vergangenen Jahr auch, in den Händen der Volksschule Pattensen.

Die Dorfstraße erhält einen Plattenweg, Gasthaus Sander eine vollautomatische Kegelbahn, Gasthaus Kruse eine moderne Fassade und neue Räumlichkeiten. So weit reicht das Erntefest!

In Bahlburg haben wir am Heldengedenktag 1967 das neue Ehrenmal eingeweiht. Es liegt gegenüber von Bäcker Ahlers unmittelbar an der Luhe.

Im Juli 1968 verstirbt, völlig unerwartet, Friedrich Bardowicks, der als Nachfolger von Hermann Ebberts Elterratsvorsitzender an unserer Schule gewesen ist. Unter sehr großer Anteilnahme der Bevölkerung aus Bahlburg und Pattensen geleiten wir ihn zur letzten Ruhe.

Ebenfalls im Juli 1968 besucht der Kultusminister Richard Langeheine die Kreisstadt Winsen. Er nimmt an der Einweihung der Sonderschule teil und legt den Grundstein für das Gymnasium, das gegenüber der Sonderschule, neben dem Freibad, entstehen soll. Die Kosten für das Gymnasium werden mit 9 Millionen angegeben.

Ob ich im nächsten Jahr von der beginnenden Bautätigkeit im Fahrenkamp berichten kann?

Lehrkörper lernt an Ort und Stelle

lz. Scharmbeck/Pattensen. Fünf Lehrer wollten noch etwas dazulernen und machten sich auf den Weg. Der „Lehrkörper“ der Schule Pattensen, bestehend aus Uwe Stier, Heiner Nieschke, Ingrid Hermann, Helga Dannenberg und Liselotte Fuder, ließ sich gestern von Bürgermeister Albers durch Scharmbeck führen und sich etwas über die Geschichte des Dorfes erzählen. Karl Heinz Hübner vom Gemeindebüro erklärte ihnen dazu die alte Chronik aus Scharmbeck.

Zweck der Übungsstunde in Heimatkunde? Weil jetzt auch viele Kinder aus Scharmbeck und Bahlburg nach Pattensen in die Schule gehen, sollen auch sie im Heimatunterricht Genaueres über ihr Heimatdorf erfahren. Der Rundgang durch Scharmbeck war bereits die zweite Runde dieser „Nachhilfestunde“ für die fleißigen „Pauker“ – die Idee zu dieser Aktion ging übrigens von ihnen selbst aus. Bereits vor einiger Zeit ließen sie sich von Bürgermeister Wegener und einigen Ratsherren durch Bahlburg führen. Dabei besichtigten sie auch den Lehrhof von Hermann Albers. Und Patentanwalt Dr. Dr. Roßbach hielt einen Vortrag über Datenverarbeitung.

Februar 1968

Bauernhof wird zerlegt

Im Jahre 1687 erklärte sich der Soldat Johann Christian Stössels bereit, in Pattensen Gendarm zu werden. Dafür bekam er ein kleines Bauernhaus und sieben Hektar Land. Dieses Haus, der Corbelinsche Hof, wird jetzt zerlegt. Angestellte des Helms-Museums nehmen ihn fachgerecht Balken für Balken, Sparren für Sparren auseinander. Später wird der Hof im Freilicht-Museum am Kiekeberg wiederaufgebaut.

Bis nach dem ersten Weltkrieg diente das Haus in Pattensen als Gastwirtschaft. Der jeweilige Besitzer räumte für seine Gäste ein Wohnzimmer aus. Getanzt wurde auf der Diele, Pferde und Rinder sahen von rechts und von links zu. Während der fast dreihundertjährigen Geschichte wurde das Haus nur gering-

fällig umgebaut. Die Fachleute des Helms-Museums jedenfalls stellten jetzt während des Abbruchs fest, daß das Balkenwerk noch gut erhalten ist. Zwar müssen hier und da beim Wiederaufbau Reparaturen vorgenommen werden, doch wird dieses Gebäude für das Freilicht-Museum eine große Bereicherung sein.

Frei wurde es, als der letzte Besitzer, Hartwig Pabst, hinter dem alten Gebäude ein neues Haus für sich und seine Familie errichtete. Den Corbelinschen Hof bewohnte er von 1948 bis jetzt. Mit diesem Haus geht ein Stück Pattenser Dorfgeschichte zu Ende, aber nicht gewaltsam, denn dieses Stück Geschichte soll in einer natürlichen Umgebung, am Kiekeberg, konserviert werden.

Mai 1968

Mai 1968



Der Corbelinsche Hof wird abgerissen: Links Besitzer Hartwig Pabst, rechts Hans-Joska Pintschovius vom Harburger Helms-Museum.

Im August 1969 schulen wir 44 Schulanfänger ein, die Schülerzahl bewegt sich um 150. Wir führen in diesem Schuljahr die Jahrgänge 1 bis 3 in Parallelklassen.

Herr Nieschke hat uns inzwischen verlassen, er ist mit Beginn des Schuljahres 1969/70 nach Winsen zur Realschule abgeordnet. Als Ersatz erhalten wir erst am 1.12.1969 Herrn Dannenberg, der vorher in Ashausen und in Garstedt tätig war.

An der Mittelpunktschule in Garstedt kann der zweite Bauabschnitt bezogen und Ende 1969 eingeweiht werden, so daß dort die ärgste Klassenraumnot überwunden scheint.

Ein Jahr später, im August 1970, werden wir 53 Schulanfänger aufnehmen. Weil wir im Schuljahr 1970/71 keine Schüler nach Garstedt oder Winsen abgeben, wird die Schülerzahl auf 200 ansteigen. Das "Wanderloch", entstanden durch die Kurzschuljahre, hat uns verlassen. Wir sind nun eine echte Mittelpunktschule mit den Jahrgängen 1 bis 4 in Parallelklassen. Eine weitere Lehrkraft erwarten wir im November 1970.

In unserem Dorf hat die vermehrte Bautätigkeit begonnen. Im Gebiet des Bebauungsplanes Norden beginnen sich die Baulücken zu schließen, die Siedlungsgesellschaft hat die Bautätigkeit noch nicht aufgenommen. Die Bahnhofsiedlung wird um eine weitere Häuserzeile vergrößert, die ersten beiden Keller sind ausgeschachtet (13.7.1970). 1969 ist Pattensen an die überörtliche Wasserversorgung angeschlossen worden, das Gemeindebüro ist um einen Versammlungsraum erweitert worden, 3 Straßen in der Fuhrenkampssiedlung haben einen Teerbelag erhalten (Waldweg, Bei den drei Buchen, Rosenweg) .

Anfang 1970 werden die Straßen benannt und neu nummeriert (s. o.), neben dem Gemeindebüro entsteht der Kinderspielplatz mit einer Rollschuhbahn, der Gemeinderat bittet um Stiftung von Bänken unter dem Motto: Unser Dorf soll schöner werden.

Am 3. Mai 1970 verstirbt Wilhelm Wiehe, unser langjähriger Gemeindegassenverwalter.

Im Laufe des letzten halben Jahres brennt es in unserem Dorf viermal:

Kurz vor Weihnachten 1969 kommt Hubert Arnd, ein Neubürger aus Winsen, bei einem Zimmerbrand in der Winsemannschen Mühle ums Leben.

Am 7. Mai brennt die alte Scheune von E. Ravens (b. d. Post) nieder.

Am 10. Juni 1970 wird ein Brand in der Scheune von Karl-Wilhelm Klockmann rechtzeitig entdeckt und kann schnell gelöscht werden.

Am 10. Juli vernichtet ein Großfeuer die Scheune von Winfried Haferland völlig. Der entstandene Sachschaden wird auf 200 000.-DM geschätzt.

Der MTV Pattensen feiert im August 1969 sein 60jähriges Bestehen mit der Weihung der neuen Vereinsfahne. Nachmittags findet auf dem Sportplatz im Fuhrenkamp das gemeinsame Vereinssportfest der Vereine Scharmbeck und Pattensen statt. Ein Jahr später, im Juni 1970, sind wir beim MTV Scharmbeck zu Gast und feiern dort beim gemeinsamen Vereinssportfest das 60jährige Bestehen des Vereins sowie die Einweihung des Jugend - und Sportlerheimes.

200 000 DM Schaden durch Großfeuer

Ernte und Gerät wurden vernichtet — Stall und Schuppen brannten auch

se./no. Pattensen. Völlig niedergebrannt ist die Scheune von Landwirt Winfried Haferland heute morgen in Pattensen. Ebenfalls durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen sind Stall- und Nebengebäude des Pattensener Hofes. Bei dem Brand wurde die Ernte, Ackergeräte und Maschinen vernichtet. Der geschätzte Schaden liegt bei 200 000 DM. Die Kripo aus Lüneburg ist noch bei Ermittlungsarbeiten an der Brandstelle.

Zu Löscharbeiten kamen die Wehren aus Pattensen, Scharmbeck, Bahlbürg, Thieshope, Tangendorf und Garstedt. Bei den Löscharbeiten an seinen brennenden Gebäuden zog sich Haferland mehrere Brandverletzungen zu.

Kurz nach 4 Uhr hatte ein Verkaufsfahrer für Molkereiprodukte den Brand entdeckt. Er alarmierte die Nachbarn. Wenig später heulten die Sirenen. Als jedoch gegen 4.30 Uhr mit den Löscharbeiten begonnen werden konnte, brannte es schon lichterloh.

Der Schaden ist dadurch besonders groß, weil die Scheune mit sämtlichen Maschinen des Betriebes vollgestellt war. Der junge Landwirt, der seinen Meister machen will, erwartete für heute eine Betriebsbesichtigung. Deshalb hatte er seine Maschinen in der Scheune abgestellt. Ausgebrannte Maschinen beherrschten deshalb heute morgen die Szene. Das Gebäude war nicht mehr da, es war bis auf die Grundmauern niedergebrannt.



ÜBERRESTE VERKOHLETER MASCHINEN beherrschen die Szene. Scheune und Stall sind bis auf die Grundmauern abgebrannt.

10.7.1970



EIN AUSGEBRANNTER PKW dokumentiert die Gewalt des Feuers. Feuerwehrmänner (im Hintergrund) räumten heute morgen auf.



SECHS WEHREN waren in Pattensen im Einsatz. Sie konnten die totale Vernichtung nicht verhindern.

Fotos: n.d.

10.7.1970

Am 1.12.1970 kommt Frau Ziesing aus Hannover zu uns.

Wir sind nun für 201 Schüler 5 1/2 Lehrkräfte (Frau Dannenberg ist 1/2 Beamtin).

Vom 15.6. bis 28.7.1971 vertritt Frau Hübner aus Garstedt

Frau Ziesing, die wegen Mutterschaftsurlaub für diese Zeit ausfällt.

Zum 1.4.1971 gibt Fam. Wintersperger die Schulreinigung ab, und Frau Witte übernimmt diese Aufgabe.

Die Eltern nutzen die Gelegenheit, ihre Kinder auf weiterführende Schulen zu schicken, von Jahr zu Jahr mehr. 1971 melden wir der Realschule 10 Neuanfänger, dem Gymnasium 8. Von 47 Schülern der zwei vierten Klassen wollen 18 weiterführende Schulen besuchen.

Neben der Aufgeschlossenheit der Eltern sind es noch zwei Gründe, die für die Einschulung nach Winsen sprechen:

1.: Das neue Gymnasium ist für ca. 12 Millionen DM fertiggestellt und inzwischen eingeweiht worden. Dadurch bekommt auch die Realschule " Luft ", weil das Gymnasium dort zu Gast war, bis es die eigenen Gebäude beziehen konnte.

2.: Alle Schüler aus unserem Einzugsbereich (Scharmbeck, Bahlburg, Pattensen) werden durch den Schülerbus kostenlos nach Winsen gefahren. Bislang konnten lediglich die Kinder aus Pattensen den kostenpflichtigen Linienbusverkehr nach Winsen ausnutzen.

Zum Schuljahr 1971/72 können wir mit 55 Neuanfängern wieder zwei erste Klassen einrichten. Die Gesamtschülerzahl beträgt am 1.8.1971 206. Die Schulorganisation sieht für die Jahrgänge 1 bis 4

hierfür 8 Klassen vor. Wir können, wie in den vergangenen Jahren auch, in Parallelklassen unterrichten.

Um die Erweiterung unserer Schule ist es still geworden, seitdem im Landkreis Harburg eine völlig neue Schulkonzeption verfolgt wird. Sie reicht bis zum Jahre 1985 und wird sicherlich noch häufig geändert werden. Daher verzichte ich, auf sie näher einzugehen.

Ebenso unklar ist die Zukunft für die politische Gemeinde Pattensen. Die Gemeindereform sieht für kleinere Gemeinden den Zusammenschluß zu Samt - oder Einheitsgemeinden vor. Es ist gegenwärtig nicht geklärt, ob es im Raum Pattensen, Scharmbeck, Bahlburg, Luhdorf, Wulfösen, Garstedt, Toppenstedt zu einem Zusammenschluß kommt.

Eine andere Lösung bietet sich an:

Pattensen, Scharmbeck, Bahlburg und natürlich Luhdorf werden Winsen zugeordnet, die anderen Gemeinden Salzhausen.

Nachdem wir lange auf den Baubeginn der Siedlungsgesellschaft Behrens & Glogner warten mußten, tut sich nun etwas.

Die Straße ist angefangen, der Fußweg bereits fertig, das erste Haus steht im Rohbau. Die Straßen Hirtenbrink, Dammwisch und Bei den drei Buchen (ein Teil ist schon fertig) sollen ausgebaut werden. Im nächsten Jahr wird über diese Bebauung mehr zu berichten sein.

27.8.1970 ha. Pattensen. „So kann es einfach nicht weitergehen“, sagten die Ratsherren in der gestrigen öffentlichen Sitzung in Lichtwarcks Gasthaus in Pattensen. In einem Schreiben an den Kreis will man auf die unhaltbaren Zustände in der Pattensener Mittelpunktschule hinweisen. Seit Jahren bemüht sich die Gemeinde Pattensen um die Erweiterung der Schule. Bisher jedoch ohne Erfolg. Jetzt soll unmißverständlich darauf hingewiesen werden, daß es keinen Aufschub mehr bei der Erweiterung der Mittelpunktschule geben kann.

200 Kinder aus Pattensen, Scharmbeck und Bahlburg werden in den Grundschulklassen vom ersten bis vierten Schuljahr in Pattensen unterrichtet. Das sind insgesamt acht Klassen. Zur Verfügung stehen jedoch nur drei Klassenräume. Hauptlehrer Uwe Stier, der an der Sitzung teilnahm: „Das sind einfach unhaltbare Zustände!“ Tatsache ist, daß im Keller ein Notraum eingerichtet wurde. Darüber hinaus wird der zur Turnhalle gehörende Umkleideraum als Klassenzimmer benutzt. Uwe Stier: „Es geht nicht an, daß die Kinder in Zukunft weiterhin im Keller unterrichtet werden. Eine Erweiterung der Schule um vier Klassen ist zwingend nötig. In jedem Schuljahr wird in Pattensen mit dem Zuwachs von rund zwei Klassen gerechnet. Darüber hinaus müßte so geplant werden, daß auch Raum für eine Vorschulklasse zur Verfügung steht.“

Anhand von Zahlen bewies Uwe Stier, daß in der im Jahre 1956 gebauten Schule für die Lehrer nur ein Zimmer in der Größe von 14 Quadratmetern zur Verfügung steht. Es dient nicht nur als Büro für die Verwaltung der Schule, sondern gleichzeitig auch als Lehrer- und Lehrmittelzimmer.

Der Rat will seine Planungsvorstellungen nicht nur dem Kreis mitteilen, sondern gleichzeitig auch beim Schulzweckverband Garstedt einen Antrag auf Erweiterung der Pattensener Schule stellen.

Kürzlich stellte ein Vertreter des Gemeindeunfallversicherungsverbandes verschiedene Mängel in der Pattensener Schule fest. Unter anderem müssen die Fenster im Turnsaal mit einem Sicherheitsglas versehen werden. Im unteren Flur sind Schutzgitter an den Fenstern anzubringen. Darüber hinaus erhält der Heizungsraum eine feuerhemmende Tür und eine Zuluftöffnung. Kostenanschläge sollen eingeholt werden.

Eingehend beschäftigte sich der Rat mit dem landesplanerischen Rahmenprogramm und der damit verbundenen Erweiterung des Flächennutzungsplanes. Erneut wurde der Gemeinde von der Regierung mitgeteilt, daß lediglich eine Erweiterung der Flächen nach dem Ziel des Rahmenprogramms zu erwarten sei. Der Einspruch Pattensens gegen das landesplanerische Rahmenprogramm wurde seitens des Kreises mit der Regierung zur Kenntnis genommen. Der Rat wird weiterhin mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen das Rahmenprogramm protestieren.

Kurz erwähnte Bürgermeister Albert Dederke noch einmal das Thema Raumordnungsprogramm. Danach wird Pattensen — wie auch die Nachbarorte — zum Grund- oder Mittelzentrum Winsen gehören. Diese Lösung ist nicht ohne weiteres zu akzeptieren, war die Meinung des Rates. Man könne sich heute noch nicht vorstellen, daß in Zukunft alle Anliegen von Winsen aus geregelt werden sollen. Besonders wurde auf die schlechten Verbindungen nach Winsen hingewiesen. Dederke vertrat die Meinung, daß Pattensen als Nebenzentrum zu Winsen vielleicht noch eine kleine Chance habe.

Ferner beschäftigte sich der Rat mit der Straßenreinigungssatzung und einer Verordnung über Art und Umfang der Straßenreinigung in der Gemeinde. Danach muß mindestens einmal in der Woche bis Sonnabend 20 Uhr oder vor einem Feiertag die Straße von Schmutz, Unrat oder Laub gesäubert werden. Detailliert geht die Verordnung auch auf die Pflichten der Bürger während der Wintermonate ein. Die Verordnung soll der Regierung in Lüneburg zur Genehmigung vorgelegt werden. Angedroht werden bei Zuwiderhandlungen Bußgelder bis zu 150 DM oder eine Zwangshaft bis zu einer Woche. Satzung und Verordnung wurden einstimmig verabschiedet.

Der Tierschutzverein Winsen stellte einen Antrag auf Gewährung einer Beihilfe von 100 Mark zur Unterhaltung des neu eingerichteten Tierheimes in Winsen. Der Rat bewilligte 50

DM. Die Anschaffung eines Rasenmähers für die Schule und den neuen Kinderspielfeldplatz am „Rathaus“ wurde dem Verwaltungsausschuß übertragen.

In dem Bericht des Ratsvorsitzenden wies Albert Dederke darauf hin, daß die Arbeiten am Kinderspielfeldplatz fast abgeschlossen sind. Im Herbst sollen Ziersträucher gepflanzt und in den nächsten Tagen die Umzäunung fertiggestellt werden.

Neu eingerichtet wurden die Kassenstunden im Gemeindebüro. Kassenleiterin Lotti Benz ist jeweils am Dienstag in der Zeit von 9 bis 11 Uhr und am Freitag von 16 bis 18 Uhr im Gemeindebüro zu erreichen.

Die notwendigen Bauarbeiten auf dem Schulhof in Pattensen sind abgeschlossen. Verlegt wurden Platten. Im Gemeindebüro wird in naher Zukunft ein Luftschutzwärmergerät installiert. Der Rat gab ferner seine Zustimmung dazu, daß zwei Schaukästen (am Rehmenberg und im Ort) mit einem Lageplan der Gemeinde und Werbetafeln aufgestellt werden. Der Gemeinde entstehen dadurch keine Kosten.

Vor 4000 Jahren gab es in Pattensen^{12.8.72} bereits Bauern, Heide und Schafherden

Sechs Hügelgräber wurden freigelegt — Morgen werden die Grabungsarbeiten abgebrochen — Franzosen halfen mit

ha. Pattensen. Ueber mangelndes Interesse an den Ausgrabungen im Pattensener Fuhrenkamp seitens der Einwohnerschaft kann sich Grabungsleiter Dr. Burckhard Sielmann vom Harburger Helms-Museum nicht beklagen. Täglich fanden sich zahlreiche schaulustige und gleichzeitig wissbegierige Pattensener ein, um sich über den Fortgang der Arbeiten und über eventuelle Funde zu informieren. Und was von Dr. Sielmann als besonderes Positivum gewertet wurde: Die Pattensener kamen nicht nur, um zu sehen und zu hören; sie wollten auch mithelfen, die Vergangenheit ihres Dorfes so schnell wie möglich ans Tageslicht zu bringen.

Drei französische Studenten reisten von Freiburg (Studienort) nach Pattensen, um als spätere Geologen und Archäologen Erfahrungen bei Grabungen in Deutschland zu sammeln. Eine französische Innenarchitektin verleiht ihren Urlaub in Pattensen. „Sie ist uns eine besondere Hilfe“, sagte Dr. Sielmann. Ihre Aufgabe ist es, die freigegrabenen Hügelgräber und die Lagerung der Steinkränze auf Papier festzuhalten.

Sechs Gräber konnten in Pattensen untersucht werden. Insgesamt sind zwölf Gräber von den Museumsleuten freigelegt worden. Morgen müssen die Museumsleute mit den Forschungen aufhören. Dr. Sielmann: „Es fehlt das Geld, um in diesem Jahr weiterzumachen. Aber selbst wenn wir Geld hätten, müßten zunächst wichtige Projekte in Soderstorf und Hollenstedt vorrangig behandelt werden. Im nächsten Jahr soll es in Pattensen weitergehen!“

Eines konnte Dr. Sielmann mit Sicherheit feststellen: Die Gräber sind rund 2000 Jahre vor Christus angelegt worden. Vor 4000 Jahren muß es bereits Heide in Pattensen gegeben haben. Die Bodenbeschaffenheit der Kük-

gel sagt das aus. Dr. Sielmann vermutet, daß die Bestatteten Bauern waren, die sich intensiv mit der Schafzucht beschäftigten. Beigaben wurden — außer in einem Grab (wie berichtet) — nicht mehr gefunden. Das läßt die Vermutung zu, daß es sich bei den Pattensener Vorfahren nicht gerade um begüterte Bauern gehandelt haben muß.

Aufschluß kann erst die Öffnung der weiteren sechs in der Hügelkette liegenden Gräber geben. „Wir müssen uns in wissenschaftlicher Kleinarbeit intensiv mit den Pattensener Gräbern auseinandersetzen, um genauere Angaben machen zu können“, meinte Dr. Sielmann.

Nur zwei völlig intakte Gräber fanden die Museumsleute aus Harburg. Bei diesen handelt es sich offensichtlich um ein Doppelgrab. Die Steinkränze um die Bestattungsstelle deuten darauf hin. Was weiter interessant ist: Die Steinkränze um die Bestattungsstellen waren bei allen geöffneten Gräbern in Richtung Südost — Südwest ausgerichtet.

Eines konnte ferner mit Sicherheit von Dr. Sielmann gesagt werden: Um die Jahrhunderte-

wende wurde versucht, eines der Hügelgräber auszurauben. Färbungen im Boden deuten darauf hin. Offensichtlich haben die „Fledderer“ aber bald feststellen müssen, daß in den Pattensener Hügelgräbern nichts Wertvolles zu finden war. Die anderen fünf Gräber waren unversehrt.



Ein Klassenfoto aus dem Jahre 1958:

4., 5. und 6. Schuljahr



Gertrud Tietge, Ursula Weber, Elisabeth Schulz, Mathilde Lühr,
Annegret Heitmann, Ursula Bürger, Gloria Netsch, Gerda Netsch,
Elisabeth Ebbers, Irene Sommer, Hannelore Frahm, Annemarie Voßhage,
Inge Schwirrat, Margarete Pabst, Inge Buse, Ingrid Witz,
Annemarie Diester, Waltraud Bürger, Irmtraud Schulz, Ursula Albers,
Gisela Koch, Jürgen Dammann, Heinrich Bockelmann, Uwe Drevs,
Gerd Wiehe, Ernst Purschwitz, Hermann Storjohann, Hans - Gerd Ravens,
Hans - Dieter Certzen, Helmuth Reuten, Christoph Ravens, Fredi Leppelt.

Diese Zeilen entstehen im Juli 1972, und nie zuvor war die Bautätigkeit in Pattensen so rege wie im zurückliegenden Jahr. Das Baugebiet " Norden " nimmt Gestalt an.

18 amerikanische Komfortbungalows sind bezogen, eins noch im Bau. Lediglich fünf Bauplätze stehen noch leer.

Das Mehrfamilienhaus in der Straße Am Rehmenberg mit neun Wohnungen wird in den nächsten Wochen fertiggestellt sein.

Dann können endlich das Dannenberghaus und die Mühle bei der Schule sowie die Kate an der Ecke Dammwisch/Hirtenbrink abgerissen werden. Zur sinnvollen Verschönerung des Dorfes

trägt auch der Kinderspielplatz "Bei den drei Buchen" bei.

Im Baugebiet " Bahnhof " sind inzwischen acht Häuser

fertig bzw. im Bau. Das Straßenbauprogramm im Dorf und in den neuen Baugebieten ist so gut wie abgeschlossen. Auch an Fußgängerwege ist gedacht worden. Die letzten Arbeiten wurde n gerade vor der Eingemeindung nach Winsen beendet.

Ja, Sie haben richtig gelesen. Die Würfel sind gefallen.

Ab 1.7.1972 gibt es keine selbständige Gemeinde Pattensen mehr. Wir gehören nun zur Einheitsgemeinde Winsen. Die korrekte postalische Anschrift lautet: Winsen, Ortsteil Pattensen.

Unser ehemaliger Bürgermeister Albert Dederke ist Ortsvorsteher.

Kleinere Anliegen (Personalausweise z. B.) können auch weiterhin in unserem " Rathaus " bearbeitet werden.

Außer uns wurden am 1.7.1972 folgende 12 Gemeinden in die Kreisstadt Winsen eingemeindet:

Bahlburg, Borstel, Gehrden; Hoopte, Lassrönne, Luhdorf, Rottorf, Roydorf, Sangenstedt, Scharmbeck, Stöckte und Tönnhausen.

Zu einer Samtgemeinde im ländlichen Raum ist es also nicht gekommen. Garstedt, Toppenstedt und Wulfsen, die drei Altgemeinden des Schulzweckverbandes, gehören zur Samtgemeinde Salzhausen.

Mit der Aufgabe der Selbständigkeit vieler kleinerer Gemeinden geht ein Stück lebendiger kommunalpolitischer Arbeit zu Ende.

Es bleibt zu hoffen, daß der Mensch durch eine unpersönliche Verwaltung nicht zur Nummer degradiert wird.

Unsere doppelzügige Grundschule bleibt trotz der Eingemeindung nach Winsen bestehen.

Am 1.3.1972 trat Frau Hübner den Dienst an der Volksschule in Pattensen an. Frau Hübner war viele Jahre in Garstedt tätig, und bevor sie für ein Jahr nach Winsen zur Sonderschule abgeordnet wurde, konnten wir sie bei uns als Vertretungslehrkraft kennenlernen. Weil wir in den letzten Monaten des Schuljahres 1971/72 $6 \frac{1}{2}$ Lehrkräfte waren (Frau Dannenberg ist $\frac{1}{2}$ Beamtin), mußten wir den Konfirmandenraum als Klassenraum benutzen. Die Zusammenarbeit mit der Kirche hat sich einmal mehr bewährt.

Für das Schuljahr 1972/73 liegen 51 Neuanmeldungen vor.

Wir können wieder zwei Anfängerklassen einrichten.

Ob es in nächster Zeit zu einer räumlichen Erweiterung unserer Schule kommt, bleibt abzuwarten. Pädagogisch sinnvoll wäre dies jedenfalls!

Der Chronist verläßt nach 15jähriger Tätigkeit in Pattensen, davon 10 Jahre als Schulleiter, aus dienstlichen Gründen das Dorf. Er übernimmt am 1.8.1972 die Leitung der Volksschule Winsen - Süd. Die nächsten Zeilen stammen dann bereits vom Nachfolger, der z. Zt. noch nicht benannt werden kann.

27. 7. 72
13 Rathäuser haben ausgedient

BAHLBURG



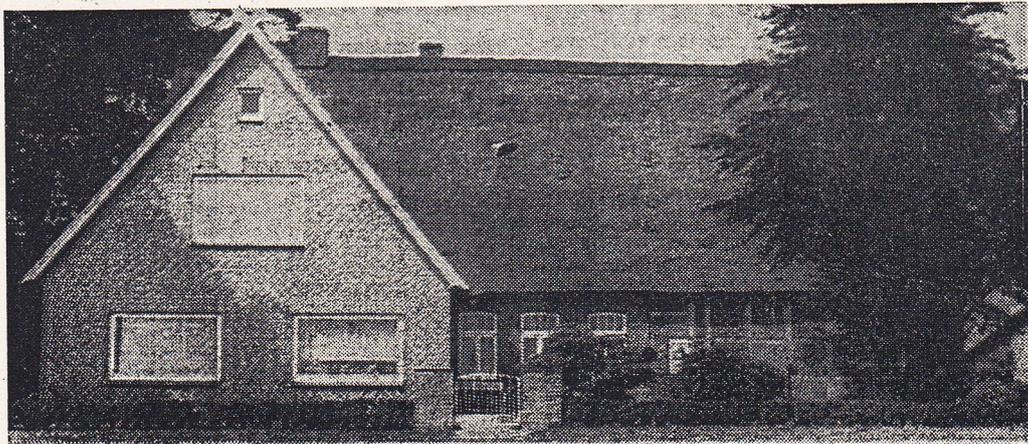
374 Einwohner

BORSTEL



1192 Einwohner

GEHRDEN



Am kleinsten: 104 Einwohner

HOOPTE



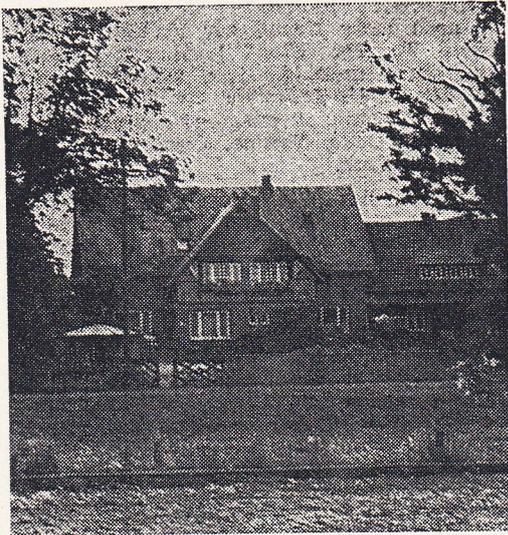
753 Einwohner

LASSRÖNNE



330 Einwohner

LUHDORF



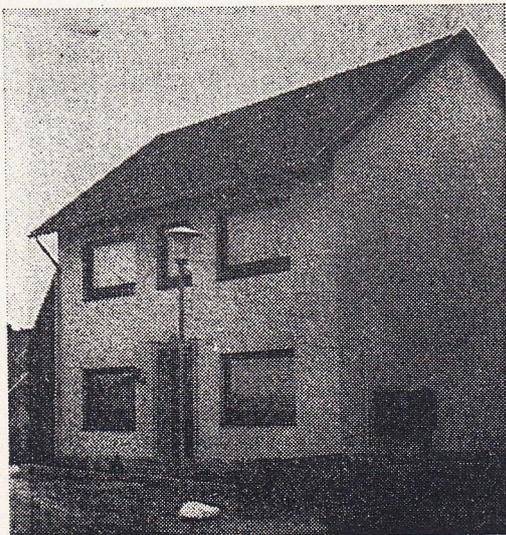
1057 Einwohner

PATTENSEN



1155 Einwohner

STÖCKTE



895 Einwohner

TÖNNHAUSEN



349 Einwohner

ROTTORF



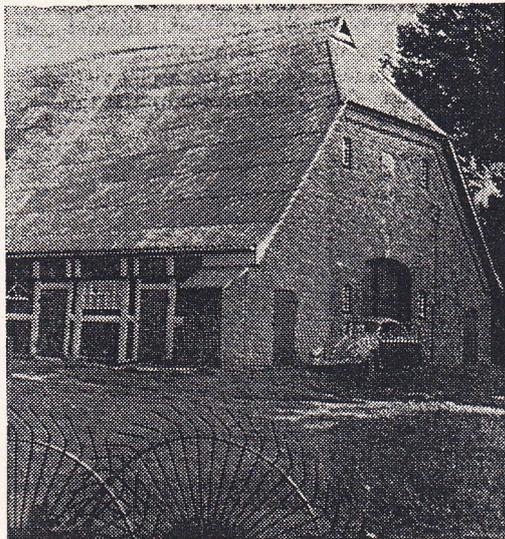
607 Einwohner

ROYDORF



637 Einwohner

SANGENSTEDT



349 Einwohner

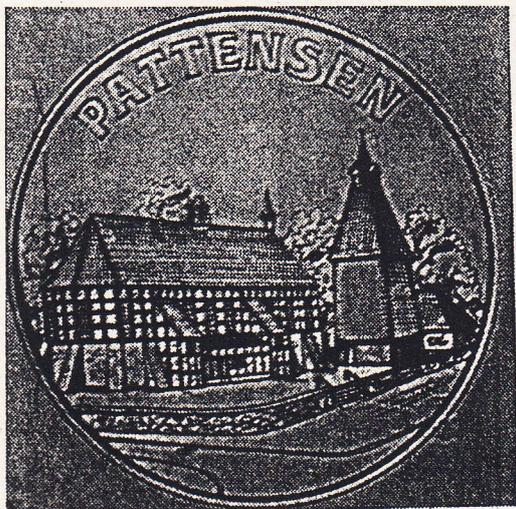
SCHARMBECK



921 Einwohner

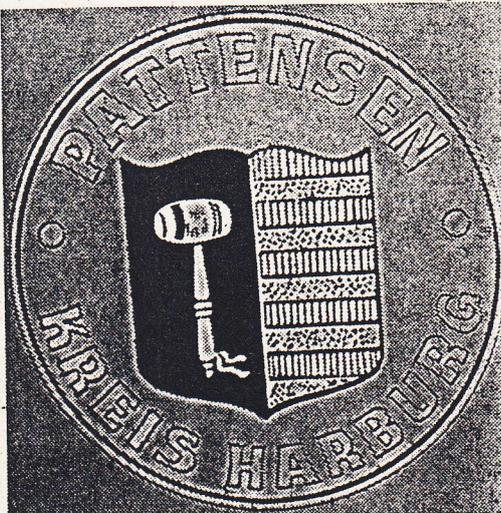
Jetzt auch Pattensener Golddukat

Interessant für Münzensammler — Tradition lebte wieder auf



ha. Pattensen. Jetzt hat auch die Gemeinde Pattensen eigene Golddukat. Die Kreissparkasse Harburg hat Münzen in zwei Größen prägen lassen. Für Sammler sind die Münzen von besonderem Wert.

Auf der Vorderseite ist das Pattensener Dorfwappen eingepreßt. Das Wappen geht noch auf die Zeit zurück, in der Pattensen als



Vogteimittelpunkt auf der Geest besondere Rechte besaß. Eine Vergangenheit, auf die Pattensen heute noch stolz ist.

Auf der Rückseite ist die St.-Gertruden-Kirche mit dem hölzernen Glockenturm zu sehen. Pattensen war einmal kirchlicher Mittelpunkt und Sitz der Superintendentur, zu der auch Winsen gehörte.

Fotos: ha.